

JAHRBUCH

DES

MUSEALVEREINES

WELS

1957

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vereinsbericht	9
Anhang I—IV	11
Museumsbericht 1956-1957	15
KURT HOLTER: Geschichtliche Nachrichten über die Barbarakapelle bei den Minoriten und über andere ältere Kirchenbauten in Wels	23
I. Sigmar- oder Barbarakapelle?	23
II. Die Barbarakapelle bei den Minoriten	27
III. Die Restaurierung der Barbara(Sigmar)kapelle	37
IV. Die Wolfgang- oder Mariazellerkapelle bei den Minoriten	42
V. Die Altäre in der Minoritenkirche	44
VI. Die St.-Bernhardin-Kapelle	47
VII. Die St.-Georgs-Kapelle in der Vorstadt	49
RUDOLF ZINNHOBLER: Das Ausscheiden der Stadtpfarre Wels aus dem Verband von Kremsmünster	52
I. Die Frage nach dem Patronatswechsel und ihre bisherige Beantwortung	52
II. Der Zeitpunkt des Patronatswechsels nach den Passauer Pfarrverzeichnissen	56
III. Zeitpunkt und Ablauf des Patronatswechsels nach den Kremsmünsterer Quellen	57
IV. Bestätigung des Patronatswechsels durch andere Quellen und Literatur	67
V. Die Motivierung des Pfarrtausches	69
VI. Der Pfarrtausch — kein Gewinn für das Kloster	74
KURT HOLTER: Aus der ersten Blütezeit des Welser Goldschmiedehandwerks	76
I. Die Welser Goldschmiede des 16. und 17. Jahrhunderts	77
II. Heinrich Vorrath, Goldarbeiter aus Lübeck	86
III. Die Einbände der Codices Millenarii	89
ERNST GULDAN: Wolfgang Andreas Heindl	95
I. Zur Biographie Wolfgang Andreas Heindls	96
II. Die Welser Malerwerkstatt	101
III. Erstes Monumentalwerk in Passau	105
IV. Niederaltaich und Rinchnach	108

	Seite
V. In oberösterreichischen Stiften	122
VI. Aufträge in Wels und Linz	139
VII. Die späten Werke	141
VIII. Der Freskomaler Wolfgang Andreas Heindl	154
IX. Zeittafel	157
WALTER LUGER: Johann Wenzel Turetscheck und das Stiftstheater Lambach	159
GILBERT TRATHNIGG: Zur Geschichte des Welser Museums	163
I. Einleitung	163
II. Zur Entstehung der Sammlung Krackowizer	165
III. Die Mappen der Sammlung Krackowizer	168
IV. Die kulturgeschichtliche Sammlung Krackowizer	174
V. Die Kindertheatersammlung Tallavania	180
VI. Die Sammlung Dr. Johann Schauer	182
Kleine Beiträge von Gilbert Trathnigg	187
Neue Inschriften zur römischen Geschichte von Wels	187
Zum Totenbildnis Kaiser Maximilians I.	188
Wels und Regensburg	190
Die Gruft in der Stadtpfarrkirche zu Wels	193
Von der Weißhafnerei im 19. Jahrhundert	196
Zum Welser Vereinsleben 1840—1890	200

ABBILDUNGSNACHWEIS

Prof. F. Walliser, Wien: Abb. 1—3. — Archiv Trauwitz, Ulm: Abb. 4, 5. — Bildarchiv Kulturamt Wels: Abb. 6—13. — Fr. B. Blumenschein, Stift Kremsmünster: Abb. 14, 15. — Albertina Wien: Abb. 17. — Österr. Bundesdenkmalamt Wien: Abb. 16, 18, 30. — Bayer. Landesamt für Denkmalpflege München: Abb. 21, 22, 23, 24, 31. — Städt. Museum Wels: Abb. 37, 38, 39. — Josef Ghezzi, München: Abb. 42, 43. — Dr. Walter Luger, Lambach: Unterschrift-Faksimile. — Rudolf Scholz, Deggendorf: Abb. 32. — Dr. Ernst Guldan, Göttingen: Abb. 19, 20, 25, 26, 27, 28, 29, 33, 34, 35, 36, 40, 41 und 44. — ÖO. Landesverlag: Abb. 45. — Stadtmuseum Wels: Abb. 46—48. — Textabbildungen nach Zeichnungen von K. Kasberger, Wels, und H. Piber, Wels, nach Originalen des Stadtmuseums Wels.

ANHANG

I.

Wels, am 3. Juni 1957

Euer Hochwohlgeboren!

Vor drei Jahren sind in Wels die ersten Vorbereitungen für ein Landwirtschaftsmuseum getroffen worden. Die alte Bauernstadt Wels will in der Gestaltung dieser Idee für unser Land beispielgebend vorangehen. Die Notwendigkeit, für das hergebrachte bäuerliche Wirtschaften gerade jetzt in der Zeit der tiefgreifenden Modernisierung eine umfassende Sammlung zu errichten, wird jedem klar sein, der führend oder mitgestaltend in dieser Entwicklung steht.

Aus diesen Überlegungen heraus erlaubt sich das unterfertigte Proponenten-Komitee zu einer Besprechung über die Pläne und die Gestaltungsmöglichkeiten für das Landwirtschaftsmuseum in Wels sowie über die damit zusammenhängenden Fragen einzuladen. Im Falle der persönlichen Verhinderung wird gebeten, einen Vertreter entsenden zu wollen.

Ort: Wels, Kaiser-Josef-Platz 12, II. Stock, Saal der Bezirksbauernkammer.

Zeit: Samstag, 15. Juni 1957, 9.30 Uhr.

Mathias Hödlmoser
Landtagspräsident

ÖR. E. Auer
Kammerobmann

ÖR. F. Kronsteiner
Vizepräsident der ÖÖ.
Landwirtschaftskammer

F. Wiesbauer
Kammerobmann

Dr. G. Trathnigg
Museumsdirektor

W. Hofrat Dr. E. Trinks
Archivdirektor i. R.

Dr. K. Holter
Landeskonsulent

II.

AUFRUF!

Seit dem zweiten Weltkrieg hat in der Landwirtschaft durch die Ausnutzung des technischen Fortschrittes auf immer breiterer Basis ein außerordentlicher Wandel der Betriebsform eingesetzt. Es ist zu erwarten, daß diese an sich erfreuliche Entwicklung weiterhin anhält. Jedoch ist es dabei unausbleiblich, daß damit auch ein Abbau der alten Geräte und eine Veränderung der Hof- und Hausformen ebenso einhergeht wie eine Veränderung der Arbeitsbräuche im weitesten Sinn. Dazu ist nicht nur das Brauchtum bei besonderen Anlässen, sondern unter anderem auch der Wechsel der bisher gebräuchlichen Arbeitsmethoden, der bisher gebrauchten Samen und Setzlinge, der früher bevorzugten Tierrassen und der Verteilung der Arbeit auf Ackerbau, Viehzucht, Forst und bäuerliche Nebenbetriebe zu verstehen. Auch auf die immer fortschreitende Ersetzung der menschlichen und tierischen Arbeitsleistung durch Motoren ist zu verweisen. All dies läßt die bisherige Form der Landwirtschaft, die sich seit ca. 1750 gebildet hatte, in zunehmendem Maß verschwinden. Sie war aber die erste Stufe des landwirtschaftlichen Fortschrittes nach dem Abkommen der Dreifelderwirtschaft und somit die Vorbedingung für die sich jetzt bildende zweite Stufe. Bei der großen Bedeutung, die ja jede Form der Landwirtschaft für ihre Zeit und daher für die Zukunft hatte und hat, ist die Bewahrung der Kenntnis des jeweiligen Zustandes der Landwirtschaft für die Erhaltung der bäuerlichen Standestradition und ebenso für die Wissenschaft erforderlich. Dadurch ist aber nunmehr der Zeitpunkt gekommen, wo Maßnahmen notwendig sind, um zu verhindern, daß durch den Fortschritt auch jede Tradition verlorengeht, die sich auf die alten Betriebsformen, auf die alten Haus- und Hofformen, Geräte und Bräuche bezieht. Nun ist aber die Landwirtschaft wie kaum ein anderer Berufsstand nicht nur der Heimatscholle, sondern auch der Tradition verbunden, aus der, wenn sie richtig verstanden wird, ihr immer wieder wertvollste Kräfte zuwachsen.

Vereinsbericht

Ein wesentlicher Beitrag für diese Traditionspflege ist durch Denkmalpflege, durch volkskundliche Sammlungen und durch Sammlungen zur Geschichte der Betriebswirtschaft, die neu zu schaffen sind, möglich.

Während die Denkmalpflege eine kleinere Auswahl von betriebsgeschichtlich wichtiger Objekte in der Landwirtschaft zu schützen haben wird, hat die Volkskunde ihr Hauptarbeitsgebiet auf Brauchtum, Tracht und Volkskunst zu richten. Sammlungen zur Geschichte der Betriebswirtschaft haben die Aufgabe, die Geschichte der bäuerlichen Betriebswirtschaft in Haus und Hof, in Wald und Flur und ihre Verbindung mit Nebenbetrieben festzuhalten und aufzuzeigen. Wie bei den volkskundlichen Sammlungen geschieht dies durch Freilichtmuseen und museale Sammlungen herkömmlicher Art. Geeignete Objekte sind zu sammeln und zu bewahren und durch bildliche Darstellungen, Verbreitungskarten und Modelle zu ergänzen. Die Zusammenarbeit dieser drei Disziplinen vermag ein Bild der Entwicklung aus der fernsten Vergangenheit bis zur Gegenwart festzuhalten, auf das unsere Landwirtschaft stolz sein kann und das späteren Geschlechtern eine tiefere und innigere Bindung zum alten Vätererbe und damit zur Berufssarbeit zu geben vermag. Es ist aber auch ein wirksames Mittel, die städtische Bevölkerung, die in immer stärkerem Ausmaß jede innere Verbindung zur Arbeit und zur Leistung der Landwirtschaft verliert, darüber aufzuklären, welch bedeutsame Rolle die Landwirtschaft als Nährstand zu jeder Zeit gespielt hat und heute ebenso spielt.

Wels hat als die traditionelle Bauernstadt und besonders im Zusammenhang mit den regelmäßigen Veranstaltungen des Welser Volksfestes, der Österr. Landwirtschaftsmesse, die günstigen Möglichkeiten, diese Aufgaben zu erfüllen.

Zu diesem Werke erbitten wir Ihre verständnisvolle Hilfe und Unterstützung. Ohne Geldmittel, ohne Spenden geeigneter Gegenstände und größerer Objekte ist diese Aufgabe ebensowenig zu erfüllen, wie ohne die moralische Unterstützung von seiten der führenden Herren in der Landwirtschaft und von seiten der Kammer als der berufenen Vertreterin der Interessen unserer Landwirtschaft.

Wels, am 3. Juni 1957.

Für den Musealverein Wels:

*W. Hofrat Dr. E. Trinks
Obmann*

*Dr. G. Trathnigg
Schriftführer*

*Dr. K. Holter
Obmannstellvertreter*

III.

DR. ING. HERMANN KALLBRUNNER
*O. Professor
an der Hochschule für Bodenkultur*

Wien, am 3. Juni 1957

EIN ÖSTERREICHISCHES LANDWIRTSCHAFTLICHES MUSEUM

Die Landwirtschaft ist in einem alle Teile umfassenden Umbruch begriffen: Der Bauer hat neue Aufgaben zu erfüllen, was ihm durch ganz neue Hilfen ermöglicht wird. Die an ihn und seine Wirtschaftsweise gestellten Anforderungen sind größer und vielfältiger geworden, was ihn zwingt, ganz neue Verfahren anzuwenden.

Es besteht nun, da sich alle diese Umstellungen äußerst rasch vollziehen, die Gefahr, daß die alten, in Jahrhunderten erprobten Einrichtungen und Verfahren vergessen werden, die aber — teils aus Achtung für die Leistungen unserer Vorfahren, teils auch aus praktischen Erwägungen — erhalten bleiben sollen, am besten in einem möglichst umfassenden Museum.

Der Landwirt, aber auch der gebildete Städter, soll wissen, wie der Bauer einst lebte, wie er sein Haus erbaute und einrichtete, welche Geräte ihm zur Verfügung standen, die vielleicht so zweckmäßig erdacht waren, daß sie noch den Maschinenbauern kommandieren

Anhang

Generationen als Vorbild dienen können. Das Museum soll zeigen, wie der Acker im Verlauf der Jahre genutzt wurde, welche Pflanzen angebaut wurden, jene, die im Verlaufe der Jahre in Vergessenheit gerieten, und welche, die, wie Mais und Erdäpfel, neu in Kultur genommen wurden. Im Museum soll der Besucher ferner sehen, wie einst die Erzeugnisse des Ackers verarbeitet und wie die angewendeten Verfahren dem geänderten Bedarf und Geschmack entsprechend umgestaltet und verfeinert wurden. Es wird von Interesse sein, wenn die in den einzelnen Gegenden seit alters her in Verwendung stehenden Geräte, wie Sicheln und Sensen, gezeigt werden, daneben auch Ausführungen, die nach den Grundsätzen der neuzeitlichen Arbeitsforschung hergestellt wurden. Besondere Beachtung werden jene Teile des Museums finden, in welchen die sich fast überstürzende Entwicklung der für die moderne Landwirtschaft kennzeichnenden Großmaschinen, der Traktoren und Mähdrescher, gezeigt wird. Wär der Zeitraum, in dem sich die einfachen Geräte entwickelten, lang und ihr jeweiliges Verbreitungsgebiet eng, so ist jener der Großmaschinen sehr kurz, ihr Verwendungsgebiet aber nahezu über die ganze Erde erstreckt.

Heute gibt es noch „schwarze Küchen“, Göppel und Dreschflegel. Es leben noch Menschen, die die Dreifelderwirtschaft anwenden, den Lein kennen und Dächer mit Stroh decken können. Diese Dinge und diese Erfahrungen sollen aber erhalten bleiben, ehe sie vergessen werden!

Viele Staaten besitzen umfassende und sehr schöne landwirtschaftliche Museen, die sich eines sehr guten Besuches erfreuen und als Volksbildungsmittel sehr geschätzt sind.

Es ist notwendig, die Gründung eines landwirtschaftlichen Museums in Ansehung der Raschlebigkeit unserer Zeit sehr bald vorzunehmen und für diesen Zweck eine genügend große Fläche, die im Bedarf noch erweitert werden kann, zu widmen.

IV.

MUSEALVEREIN WELS

Wels, am 17. Juni 1957

BERICHT

über die Besprechung vom 15. Juni 1957 bezüglich des Landwirtschaftsmuseums Wels und Gründung eines Proponentenkomitees

Bei der Eröffnung konnte Herr Kammerobmann Wiesbauer Herrn Landeshauptmannstellvertreter Blöchl, Herrn Kammeramtsdirektor Hofrat Mayr und die zahlreich erschienenen Kammerobmänner und Kammersekretäre von seiten der Landwirtschaft, Vizebürgermeister Leindecker als Vertreter der Stadt Wels und als Vertreter des Bundesdenkmalamtes, der Museen und des Musealvereines Wels die Herren Hofräte Dr. Hainisch, Dr. Loehr und Dr. Trinks, Herrn Landeskonservator Dr. Wibiral, und die Herren Dr. Freh, Dr. Holter und Dr. Trathnigg begrüßen. Hofrat Dr. Trinks hob in seiner Begrüßungsansprache, in der er allen bei den Vorarbeiten beteiligten Herren dankte, hervor, daß auf die Dreifelderwirtschaft, etwa um 1750, eine neue Stufe der Landwirtschaft folgte, die durch den Einbruch der Technik seit dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, durch die Einflüsse der beiden Weltkriege und durch den intensiven Maschineneinsatz der letzten Zeit durch eine neue Form abgelöst wird. Die Gründung eines Landwirtschaftsmuseums, das aus Gründen der bäuerlichen Traditionspflege ebenso wie aus wissenschaftlichen Gründen notwendig sei, sei nun vordringlich. Damit gebe ein Lebenswunsch, den er seit Jahren verfolge, in Erfüllung. — Der Stadt Wels gebühre Dank, weil sie 1955 spontan den Beschuß gefaßt habe, ein Landwirtschaftsmuseum zu gründen. Sie habe sich damals bereiterklärt, Räume und ihren wissenschaftlichen Museumsbeamten zur Verfügung zu stellen. Der Musealverein habe die organisatorischen Vorarbeiten übernommen. Nur sei aber der Zeitpunkt gekommen, an die interessierten Kreise um Mitarbeit heranzutreten.

Als Vertreter des Bundesdenkmalamtes sprachen Vizepräsident Hofrat Dr. Hainisch und Museumsreferent Hofrat Dr. Loehr, Wirkl. Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Beide unterstrichen in ihren Reden die Notwendigkeit eines solchen Museums, wiesen auf dringende ergänzende denkmalpflegerische Aufgaben und auf die Notwendigkeit hin, gleichzeitig auch ein Freilichtmuseum zu gründen. Hofrat Dr. Loehr gab auch einen Überblick über die großen Leistungen auf diesem Gebiete im Ausland, etwa in Skandinavien und Ägypten.

Vereinsbericht

Nachdem namens des Landesmuseums Dr. Freh die Gründung begrüßt und ihr die Unterstützung des Landesmuseums zugesagt hatte, sprach Landeshauptmannstellvertreter Blöchl und begrüßte in warmen Worten die Gründung, die er als überaus wichtig bezeichnete. Namens der Kammer und der bäuerlichen Funktionäre versprach er volle Unterstützung in jeder möglichen Form. Dr. Trathnigg und Dr. Holter berichteten über die Vorarbeiten und über die notwendigen Maßnahmen, damit sich das Museum zu dem entwickle, was notwendig sei. Nach einer anregenden und überaus eifrigen Diskussion, die wertvolle Anregungen und Hinweise brachte, wurde folgende Resolution auf Antrag von Herrn Kammerobmann Auer beschlossen:

1. Die Versammlung begrüßt die Gründung eines Landwirtschaftsmuseums in Wels und stellt dessen Notwendigkeit fest. Sie dankt der Stadtgemeinde Wels, daß sie den Gedanken von Hofrat Dr. Erich Trinks übernommen hat und für das Landwirtschaftsmuseum in Wels Räume und ihren wissenschaftlichen Museumsbeamten zur Verfügung stellt.

2. Der Musealverein Wels, der bisher die organisatorische Aufgabe übernommen hat und sich bereiterklärt hat, ein Kuratorium für das Landwirtschaftsmuseum zu bilden, wird gebeten, weiterhin die organisatorischen Aufgaben zu übernehmen. Die Versammlung entsendet in dieses Kuratorium: Landeshauptmannstellvertreter Blöchl, Landtagspräsident Hödlmoser, Vizepräsident Kronsteiner, Kammeramtsdirektor Hofrat Dr. Mayr, die Kammerobmänner Auer, Froschauer, Schachinger, Wiesbauer, die Kammersekretäre Dipl.-Ing. Kröppl und Dipl.-Ing. Kühnel, den Jugendreferenten Möstl und als Vertreter der Landwirtschaftsschulen Direktor Schließleder.

3. Die Versammlung hält es für nötig, daß das Landwirtschaftsmuseum im Rahmen der Ausstellung der Kammer bei dem Welser Volksfest Sonderausstellungen durchführt, für die ein kleiner Regiebeitrag von jedem Besucher einzuhaben sein wird. Sie hält es aber auch für notwendig, daß im Rahmen der bäuerlichen Berufsschulen und Fortbildungskurse auf das Landwirtschaftsmuseum hingewiesen und mit diesem zusammen gearbeitet wird.

4. Die Versammlung hat nach eingehender Beratung festgestellt, daß für das Landwirtschaftsmuseum Wels ein Jahresetat von wenigstens S 50.000,— für Ankäufe, Transporte, Verwaltungs- und Restaurierungskosten, Anfertigen von Filmen, Lichtbildern, Verbreitungskarten und Fahrten notwendig ist, um noch in letzter Minute die Denkmäler bärlicher Wirtschaft der Vergangenheit zu retten. Sie wendet sich an die Kammer mit der Bitte, nach ihren Möglichkeiten mitzuhelpfen, daß diese Summe dem Landwirtschaftsmuseum jährlich zur Verfügung gestellt wird.

5. Die Versammlung nimmt zur Kenntnis, daß der Musealverein Wels eine Abteilung seiner Mitglieder geschaffen hat, die sich nur der Erhaltung und Pflege des Landwirtschaftsmuseums widmen. Der Jahresbeitrag als Förderer des Landwirtschaftsmuseums beträgt S 50,—. Die so eingehenden Beträge werden nur Zwecken des Landwirtschaftsmuseums gewidmet. — Die Mitglieder erhalten dafür die Berichte und Schriften, die das Landwirtschaftsmuseum im Jahrbuch des Musealvereines Wels veröffentlicht. Sie tritt an alle Kammerangehörigen mit der Bitte heran, sich dieser Einrichtung anzuschließen und so die Gründung und den Ausbau des Landwirtschaftsmuseums in Wels zu fördern.

Zu Punkt 5 wurde zusätzlich noch auf Antrag von ÖR. E. Auer beschlossen, an die Bezirksbauernkammern und an die OÖ. Landwirtschaftskammer heranzutreten, sich als Förderer im Sinne des Punktes 5 zur Verfügung zu stellen und weiterhin werbend in diesem Sinne zu wirken.

Für den Musealverein Wels:

W. Hofrat Dr. E. Trinks
Obmann

Dr. G. Trathnigg
Schriftführer

Dr. K. Holter
Obmannstellvertreter